

# Gesundheitsvorsorge bei Kindern

## Symposium zum BewegungsErnährungsMobil

### (bemil)

Referat: **Soziale Ungleichheit und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Ernährung**

*Friedrich Schorb, Universität Bremen*

„Falsche Ernährung“ wird in der populärwissenschaftlichen und medialen Diskussion als ein zentraler Grund für soziale Ungleichheit angesehen. „Falsche Ernährung“ gilt dabei sowohl als Ursache von Verhaltensauffälligkeiten wie Schulversagen oder unkontrollierter Aggression als auch als Auslöser von Krankheiten.

Aus der Tatsache, dass Kinder aus der sog. Unterschicht häufiger übergewichtig und adipös sind, wird auf eine „falsche“ Ernährungsweise in den betroffenen Familien geschlossen. Dies geschieht – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Diskussion um verhaltensbedingte Armut – häufig in denunziatorischer Absicht. Die medialen Bilder von übergewichtigen „Unterschichtsmüttern“, die mit ihren Kindern statt auf den Wochenmarkt zu Mc Donalds gehen, vermitteln den Eindruck, Übergewicht sei ebenso wie Armut selbstverschuldet und daher keine Frage mangelnder finanzieller Ressourcen, sondern mangelnder (Eigen-)Verantwortung und Selbstdisziplin.

Dass sich Kinder und Jugendliche mit den gegenwärtigen Sozialhilfesätzen und vergleichbaren Niedriglöhnen nicht ausgewogen ernähren lassen, kann mittlerweile als belegt gelten. Unabhängig davon aber stellt sich die Frage, wie die Ernährung von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Haushalten tatsächlich aussieht. Während bei Erwachsenen die Unterschiede im Ernährungsverhalten nach den Zahlen der Zweiten Nationalenverzehrsstudie zwischen Männern und Frauen wesentlich größer sind als zwischen Unter- und Oberschicht, ist die Datenlage bezüglich des Ernährungsverhaltens und der sozialen Schichtung bei Kindern und Jugendlichen wesentlich uneinheitlicher. Ausgehend von den wenigen validen Untersuchungen kann aber angenommen werden, dass die Mehrzahl der Eltern aus den unteren sozialen Schichten sehr wohl darauf achtet, ihren Kindern eine ausgewogene Ernährung zukommen zu lassen und dabei häufig auch eigene Bedürfnisse zurückstellt.